

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 18.09.2011

ESTLAND

Eine neue Grenzstation nach Russland bereitet noch wenig Freude



Mit einer feierlichen Zeremonie und in Anwesenheit von hochrangigen Gästen wurde am 3. September in der im Südwesten Estlands gelegenen Ortschaft Koidula eine neue Grenzstation eröffnet. Allerdings existiert die moderne Station offiziell noch nicht ganz. Eine aus dem Jahre 2002 stammende Vereinbarung definiert genau jene Stellen, die für das Passieren der russisch-estnischen Grenze vorgesehen sind. Der Bahnverkehr aus Estland nach Russland darf laut genannter Vereinbarung

nur über die Orava Station laufen.

Die Koidula Station befindet sich in voller technischer Bereitschaft Reisende zu bedienen. Die Legitimität des Güterverkehrs beruht heute auf einer ziemlich schwachen Grundlage. Angeblich gebe es nur ein Schreiben von der Geschäftsführung der Russischen Eisenbahn, die erwähnt, dass Güterzüge über die Koidula Station verkehren dürfen.

Estlands Automobilmarkt wächst

Die Assoziation der estnischen Automobilhändler teilte in dieser Woche mit, dass ihre Mitgliedsfirmen im August 2011 insgesamt 1312 neue Autos auf dem estnischen Markt absetzen konnten. Es handle sich um ein ordentliches Ergebnis, das ganze 85% besser sei als im August vor einem Jahr (706 Fahrzeuge). Insgesamt wurden 2011 in Estland 9988 Neuwagen verkauft.

An der Spitze der Liste der meistverkauften Marken steht Toyota mit 188 Fahrzeugen, an zweiter Stelle Skoda (161) gefolgt von Volkswagens (155).

Unzufriedene Konservative gründeten eine Bürgerorganisation



Einige namhafte Mitglieder der konservativen Isamaaliit (Pro Partia Union), darunter auch der ehemalige Bildungsminister Tõnis Lukas, (links im Bild) die mit der heutigen Partei unzufrieden sind, planen eine neue Partei zu gründen. Vorerst hat eine Initiativgruppe eine Non-Profit Organisation gegründet (MTÜ Vaba Isamaaline Kodanik, Übersetzung: Freier patriotischer Bürger). Die Gründer der Organisation versicherten, dass das heutige Ziel der Organisation sei, eine öffentliche Debatte über verschiedene umstrittene Themen der Entwicklung Estlands zu starten. Da die nächsten Generalwahlen erst in 3,5 Jahren bevorstehen, wollten sie jedoch nicht ausschliessen, dass sich aus der Non-Profit Organisation später eine Partei formieren könnte.

Zu wenig junge Lehrkräfte an estnischen Schulen

Der Anteil von jungen Lehrern in Estland zeigt eine fallende Tendenz. Laut Angaben der Statistischen Behörde sind ein Grossteil der 4300 estnischen Lehrer in der Altersgruppe 40–49 Jahre alt. 3400 estnische Lehrer sind über 55 Jahre. Ein junger Pädagoge verdient in Estland monatlich 608 EUR und Senior-Pädagogen 736 EUR. Ein „Pädagoge-Methodiker“ bekommt monatlich 888 EUR.

LETTLAND

Das vorläufige Wahlergebnis der lettischen Parlamentswahlen: Übernimmt die pro-russische "Zentrum der Einheit", die Regierung? Bisher keine Koalitionsbereitschaft der Verlierer.

Der Wahlsieg der ausserordentlichen Parlamentswahlen in Lettland ging an den pro-russisch gestimmten Wahlblock "Zentrum der Einheit", die 31 Mandate in dem 100 Sitze starken Saeima bekamen (bisher 29 Mandate). Das zweitbeste Ergebnis erzielte die vom ehemaligen Präsidenten Valdis Zatlers erst im Sommer gegründete "Zatlers Reformpartei", die 22 Stimmen im neuen Parlament bekommt. Die rechts-zentristisch orientierte und vom regierenden Premierminister Valdis Dombrovskis geführte Einheitspartei hat im neuen Parlament 20 Mandate. Vermutlich könnte es eine Koalition zwischen Zatlers Reformpartei und der bisher regierenden rechts-zentristischen Partei unter Valdis Dombrovskis geben.

Es folgen die nationalistisch gestimmte "Alles für Lettland - für Vaterland und Freiheit/LNNK" die im Vergleich zu dem vorjährigen Ergebnis von 7 Sitze im neuen Parlament 14 Mandate hat. Die Union von Bauern und Grünen von Aivars Lembergs hat im neuen Parlament 13 Sitze, was für die Partei ein Rückschlag ist, da sie in der letzten Zusammensetzung mit 22 Parlamentariern vertreten waren. Keine von den restlichen Parteien konnte die 5% Hürde übersteigen. So blieben z.B. auch der bisher mit 8 Mandaten vertretenen "Ersten Partei/Lettlands Weg" die Pforten des Saeima verschlossen.

Die offiziellen Ergebnisse der Parlamentswahlen werden im Laufe von drei Wochen bestätigt. Laut Grundgesetz muss sich die neue Zusammensetzung des neuen Parlamentes spätestens einen Monat nach dem Wahltag zur ersten Sitzung versammeln.

Die Wahlbeteiligung war laut Informationen der zentralen Wahlkommission bescheiden - insgesamt 876 827 Bürger bzw. 58,77% gingen zur Wahl. Die höchste Wahlbeteiligung in der Geschichte Lettlands war während der Parlamentswahlen im Jahre 1993 als sie 89,9% erreichte. An den Parlamentswahlen 2010 betrug die Wahlbeteiligung 63,12%.

Zatlers Reformpartei setzt auf junge Politiker



charakterisieren sei.

Am meisten neue Personen findet man auf der Liste von Zatlers Reformpartei. Ihr Premierministerkandidat Edmunds Sprudžs sagte, dass er in seinem Bekanntenkreis kaum was

über Politik redete, bevor Zatlers ihm vorschlug, in der Reformpartei mitzumachen. Sprudž war früher im Geschäftsbereich aktiv und studiert heute in der Schweiz Business Management. Seine Konkurrenten haben ihm aber bereits vorgeworfen, er hätte keinen Universitätsabschluss.

In seinen öffentlichen Äusserungen hat Sprudž gesagt, dass die Wurzel der Korruption nicht nur in der Tatsache gesucht werden könne, dass Lettland eine ehemalige Sowjetrepublik sei, wo Bestechung normal war. "Z.B in Estland ist dieses Problem viel kleiner", sagte Sprudž. Estland sei in der Lage seinen Bürgern zu beweisen, dass Steuergelder im Interesse der Bürger eingesetzt werden. "Deshalb sind die Bürger auch motiviert ihre Steuern zu zahlen. In Lettland ist das aus verschiedenen Gründen aber noch nicht geschehen", sagte der Premierministerkandidat der Reformpartei. Sollte die Reformpartei an den bevorstehenden Wahlen ein gutes Ergebnis erzielen, könnte der 31-jährige Edmunds Sprudžs zum jüngsten Premierminister in der Geschichte Lettlands werden. Das Wahlergebnis war allerdings sehr schwer zu prognostizieren, da viele Wähler in ihrer Meinung immer noch nicht entschieden waren. Man kann darauf gespannt sein, wie es in Lettland weitergeht.

Lettischer Wirtschaftsprofessor empfiehlt Devaluierung der Nationalwährung



Dainis Zelmenis, Wirtschaftsprofessor der Rigaer Staatlichen Universität, sagte in einem Rundfunkinterview, dass Lettlands Wirtschaft heute schwach, die Landeswährung aber zu stark sei und um 10-15% devalviert werden sollte. Lettland hätte von Anfang an mit den Währungen wenig Glück gehabt. Anfang der 90-er Jahre wurde in Lettland der lettische Rubel eingeführt, der am Anfang dem russischen Rubel entsprach, später aber in seinem

Wert stieg, was allerdings vielen Unternehmen Kopfschmerzen und direkten Schaden brachte. Professor Zelmenis ist der Ansicht, dass die Landeswährung eine Funktion der Wirtschaft ist und keine heilige Kuh. "Um der Wirtschaft Erleichterung zu bringen, müsste unsere Währung devalviert werden. In den 90-er haben wir es nicht getan. Jetzt, nach dem Beitritt zur EU haben wir eine Bewegungsfreiheit im Rahmen von 10-15%. Weissrussland devalviert seine Währung und bringt damit die Wirtschaft und die Währung in Einklang und das ist richtig so", sagte Zelmenis. Er fügte hinzu, dass die Devaluierung ordentlich durchgedacht werden muss, da damit auch Schadeneffekte erreicht werden können. Lettlands Aussenhandelsbilanz ist negativ, Energieressourcen werden importiert.

Lettlands Premierminister Valdis Dombrovskis hat vor der Devaluierung des Lats gewarnt und gesagt, dass Weissrusslands Rubel nach der Devaluierung völlig seinen Wert verlor.

AirBaltic sorgt fast täglich für Schlagzeilen



Die auch in unseren Newsletterausgaben öfters erwähnte airBaltic und die im und um das Unternehmen herrschenden Unklarheiten geben den baltischen Journalisten fast täglich Grund zu diesem Thema zu berichten. Schulden, Streitigkeiten und Konkursgefahr sind ständige Themen.

In dieser Woche berichteten die estnischen Medien, dass die Firma AG airBaltic Corporation (Flughafenservice), die erst vor einem Jahr in Tallinn ihre Tätigkeit aufnahm, ab dem 1. November ihre Aktivitäten in Tallinn schliessen werde. „Genauer gesagt endete das Unternehmen seine Tätigkeit schon im Hochsommer. Die für die Wartung der Flugzeuge erforderliche technische Ausrüstung wurde im Juli nach Hause verschifft. Alles was mit Händen gemacht werden konnte, lief noch weiter. In der

vergangenen Woche fiel die Entscheidung – ab 1. November 2011 wird der Volservice der airBaltic Flieger durch die AG Tallinn Airport GH gemacht", erläuterte der Geschäftsführer der AG Tallinn Airport GH, Tiit Kepp. Alle Leistungen würden ab Herbst durch Esten erbracht.

Den Worten des Vorstandsmitgliedes des Tallinner Flughafens, Erik Sakkov, zufolge hätte die in Schwierigkeiten steckende lettische Firma airBaltic Schulden beim Tallinner Flughafen. Die genaue Summe wurde von Sakkov nicht genannt. In den letzten Tagen hat airBaltic mehrere Flüge gestrichen, darunter auch zwischen Tallinn und Riga.



Einer Meldung der Zeitung Postimees vom 13.9 zufolge sei auch der Flug des lettischen Präsidenten Berzins (links im Bild) aus Brüssel nach Riga gestrichen worden, so dass das Staatsoberhaupt gezwungen war einen anderen Flug über Hamburg zu nehmen.



Letlands Premierminister Valdis Dombrovskis (links im Bild) sagte in einem Fernsehinterview, dass die dem Präsidenten der airBaltic Bertolt Flick gehörende Firma Baltijas Aviacijas Sistēmas versucht hätte, fiktive Aktien zu registrieren, um damit die volle Kontrolle über die Fluggesellschaft zu bekommen. Dem Abteilungsleiter im Lettischen Kommunikationsministerium Aivis Freidenfeld zufolge, hätte Flick damit dem lettischen Staate erwähnenswerten Schaden zugefügt. Der lettische Staat als Mehrheitsaktionär hätte sich in dieser Angelegenheit auch an die Polizei gewandt. Das Ministerium versichert, dass die Zusammensetzung des Aktionärenkreises unverändert sei und, dass der lettische Staat nach wie vor Inhaber der Aktienmehrheit sei. Das Kommunikationsministerium bat das lettische Handelsregister, keine mit der Firma airBaltic verbundene Änderungen vorzunehmen.

Die Probleme der airBaltic wurden am Dienstag auch auf der Regierungssitzung diskutiert. Entscheidungen wurden jedoch nicht getroffen. Die Regierung werde nach den Parlamentswahlen, am 20.09 zu diesem Thema zurückkehren.



Letzten Meldungen zufolge plane die airBaltic insgesamt 500 Arbeitsstellen abzubauen (Quelle: www.nozare.lv. Die Information stamme aus der Föderation der Lettischen Zivilluftfahrt). Über die Kündigung von 200 Stellen hat airBaltic die Öffentlichkeit schon früher informiert. Neue Entlassungen sollen angeblich mit dem gestrigen Statement des Firmenpräsidenten Bertolt Flick (links im Bild) verbunden sein, wonach die Fluggesellschaft ab November drastisch die Zahl der Destinationen reduzieren werde. Bei airBaltic arbeiten derzeit nahezu 1000 Mitarbeiter.

Baltischer Dialog Berlin zitiert WirtschaftsBlatt Wien vom, 13.9.2011

airBaltic streicht Flüge: Flughafen Riga im Alarmzustand

Die finanziell angeschlagene, halbstaatliche lettische Fluglinie airBaltic hat am Montag 22 internationale Flüge ohne Angabe von Gründen eingestellt. Der Flughafen von Riga traf deswegen Vorkehrungen, um ein absehbares Chaos zu verhindern. Derzeit finden fieberhafte Verhandlungen zwischen der Regierung und den privaten Aktienbesitzern statt, um die von der Pleite bedrohte Fluglinie zu retten. airBaltic bot seinen Passagieren laut der lettischen

Nachrichtenagentur LETA an, die Tickets für die gestrichenen Flüge gegen Tickets anderer Fluglinien einzutauschen.

Von den Streichungen betroffen waren bisher die Verbindungen nach Berlin, Brüssel, Stockholm, Tallinn und Vilnius. Im Verlauf des Tages wollte das Management von airBaltic eine Stellungnahme zur aktuellen Situation der Fluglinie abgeben.

QUELLE:

<http://www.wirtschaftsblatt.at/home/international/osteuropa/airbaltic-streicht-fluege-flughafen-riga-im-alarmzustand-487988/index.do>

Kommunalleistungen bereiten vielen Letten Schwierigkeiten

Der Verband der Lettischen Kommunalverwaltungen behauptet, dass mehr als 40% der Einwohner Lettlands mit ihren Heizkosten im Zahlungsverzug seien, weil ihr Einkommen mit den wachsenden Kosten nicht in Relation stehe. Laut Informationen der Agentur LETA beläuft der Schuldenhaufen der Heizkosten auf 30 Mio. Lats. 50% der Schuldner haben einen Hypothekkredit. Die lokalen Selbstverwaltungen melden, dass die Zahl der Hilfsbedürftigen wachse. Per Juli 2011 lebten 167000 Einwohner Lettlands unter der Armutsgrenze. Vor einem Jahr lag die Zahl noch bei 151000 Menschen.

Lettland baut einen eigenen Satelliten

Mitglied des lettischen Parlamentes Dana Reizniece sagte in einem Interview, dass Lettlands Vorbereitungen, den ersten Satelliten (Venta-1) in den Weltall zu schicken, sich in der Endphase befinden. Der durch den Ventspils Park für Hochtechnologie entwickelte Satellit soll hauptsächlich für Navigationsfunktionen eingesetzt werden. Starten soll der Satellit entweder in Indien Ende 2011 oder im nächsten Jahr in Russland.

Lettland erwägt den Austritt aus der UN-Welttourismusorganisation



Das Lettische Wirtschaftsministerium schlug in dieser Woche vor, Lettlands Mitgliedschaft in der UN-Welttourismusorganisation (UNWTO) zu stoppen. Ein einschlägiger Gesetzesentwurf wurde den Staatssekretären an verschiedenen Ministerien zur Stellungnahme vorgelegt. Danach wird das Thema sowohl in der Regierung als auch im Parlament zur Sprache kommen.

Das Wirtschaftsministerium schätzt die Mitgliedschaft in der UNWTO für nicht notwendig, da die Mitgliedschaftsgebühr mehrmals höher ist als der dadurch erzielte potentielle Gewinn. Die UNWTO Mitgliedschaft öffnet Lettland heute die Möglichkeit zur Teilnahme an grossen internationalen Fachveranstaltung und Umsetzung von verschiedenen Projekten, die aber oft auf Probleme in Entwicklungsstaaten orientiert sind und für den Tourismusbereich in Lettland wenig Relevanz haben.

Die UNWTO hat heute 154 Mitglieder, darunter 18 EU-Staaten.

Die Mitgliedschaft an der UNWTO kostet Lettland in diesem Jahr 60000 EUR. Es handele sich um eine der höchsten Mitgliedschaftsgebühren, die Lettland aus der Staatskasse an internationale Organisationen zahlt. Im April 2011 haben auch Deutschland und Österreich ihren Skeptizismus an der weiteren Mitgliedschaft an der genannten Organisation geäußert. Der Austritt aus der UNWTO ist heute auch für Litauen ein aktuelles Thema. Estland ist nicht Mitglied der UNWTO. Lettland trat am 20. Oktober 2003 der UNWTO bei.

Lettische Schulen brauchen mehr junge Lehrer



70% der lettischen Lehrer (7.-12. Klasse) sind älter als 40 Jahre, berichtet Lettlands Ministerium für Bildung und Wissenschaft. Nur 7,7% der Lehrer seien jünger als 30 Jahre. Die Zahl von jungen Lehrern ist in den letzten Jahren zurückgegangen. So betrug der Anteil der unter 30-jährigen Pädagogen im Jahre 2007 noch 9,8%. In seinem Bericht betont das Ministerium, dass 40% der Chemie- und Physiklehrer älter als 50 seien. Ein Lehrer mit 10-jähriger Berufserfahrung verdient in Lettland monatlich 255 Lats (ca 356 EUR). Das Ministerium gibt zu, dass das niedrige Gehaltsniveau für junge Leute kein Motivator für den Antritt einer

Lehrerkarriere ist.

LITAUEN

In Litauen wurde das erste Indoor-Ski Center des Baltikums eröffnet



In der litauischen Kurortstadt Druskininkai öffnete die erste Indoor-Skihalle Baltikums ihren Besuchern die Türe. Die den Namen „Snoras Snow Arena“ tragende Einrichtung gehört zu den grössten Indoor-Skihallen in der EU. Druskininkai erhofft von der Skihalle einen neuen Boost für den Tourismus.

Die Kosten der 1,5 Jahre andauernden Bauarbeiten beliefen sich auf 32 Mio. EUR, die zu ca 40% aus EU-

Mitteln gedeckt wurden. „Menschen suchen nach immer neuen und interessanteren Möglichkeiten für Freizeitverbringung und exklusive Unterhaltung. Genau das kann die SNORAS Snow Arena ihren Kunden auch bieten“, sagte Ricardas Malinauskas, Bürgermeister der Stadt Druskininkai. Die Einrichtung erstreckt sich über eine Fläche von insgesamt 8 Ha. Den Kunden stehen sowohl Indoor- als auch Outdoorpisten wie auch Pisten für Anfänger zur Verfügung. Die Gesamtlänge aller Pisten beträgt 1100 Meter, die „Berge“ sind bis zu 66 Meter hoch. Zum Zentrum gehört auch Baltikums grösster Wasserpark.

Siehe auch: <http://www.snowarena.lt/de/home>

Die baltischen Staaten im Global Competitiveness Report 2011-2012



In dem frischen Global Competitiveness Report 2011-2012 des Weltwirtschaftsforums belegt Litauen den Platz 44 unter den 142 bewerteten Ländern. Im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres (47) konnte Litauen sein Ranking um 3 Positionen verbessern. Laut Experten des World Economic Forum gehöre Litauen zusammen mit Lettland, Estland, Polen, Ungarn und einigen anderen Staaten zu der Gruppe von 18 Ländern, die sich in der Übergangsphase aus einer durch Effizienz angetriebenen Wirtschaft in eine durch Innovation angetriebene Wirtschaft befinden. In der Kategorie Innovation belegte Litauen den Platz 50. Positive Anerkennung fanden auch Litauens hoher Anteil der

Bürger mit Hochschulabschluss (Platz 26 weltweit) und gute EDV-Kenntnisse (Platz 34). Die grössten Herausforderungen für Konkurrenzfähigkeit des Landes liegen heute im schwach ausgeprägten Finanzmarkt (Pos. 89), kleinem Markt (Pos.79) und schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeld (Pos. 73). Folgende weitere Punkte fanden Anerkennung durch Experten – niedrige Handelsstarife für den internationalen Handel (Pos. 4 weltweit) und flexible Gehaltsbestimmungen (Pos. 8). Allerdings sei die Anstellung und Kündigung in

Litauen noch relativ kompliziert (Pos. 117). Ein weiteres Problem sei die Auswanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften (Pos. 117).

Estland belegte ähnlich zum vergangenen Jahr den Platz 33 und Lettland konnte sein Ranking von 70 auf 64 aufbessern.

Das Land mit der weltweit höchsten Konkurrenzfähigkeit ist die Schweiz.

Demographische Herausforderungen

In der Periode 1990-2010 fiel die Bevölkerungszahl der drei baltischen Staaten um insgesamt 1,5 Mio Menschen. Die Gründe lassen sich in erster Linie aus niedrigen Geburtsraten, nicht gestiegenen Lebenserwartung und hoher Auswanderungsraten suchen. Die Baltenländer gehören nach ihrer Bevölkerungszahl zu den kleinsten der EU.

Am schärfsten hat das Problem Lettland getroffen. Den Daten des letzten Human Development Report zufolge wird Lettland zum Staat mit der am schnellsten fallenden Bevölkerungszahl in Europa. Litauen hingegen hat in den letzten 20 Jahren relativ wenig an seiner Bevölkerungszahl verloren. Die demographische Entwicklung Litauens weist mehr Stabilität auf, als die von Lettland und Estland. In den 90-er Jahren war die Auswanderung kein thematisiertes Problem. Eine öffentliche Diskussion über Migration im 21. Jhd. existierte nicht, weil einschlägige Statistiken fehlten.

Estland gehört zu jenen Staaten, deren Wohlergehen von der Einwanderung abhängen wird um das Defizit an Arbeitskräften zu kompensieren. Estlands Position sei auch deshalb komplizierter, da die Bevölkerungszahl des Landes sehr klein sei (1,4 Mio).

KULTUR



ŠVEITSI SAAL Schweizer Lesesaal 

am 13.10.2010 um 17 Uhr

im Kuppelsaal der Estnischen Nationalbibliothek

eine Lesung von François Loeb

PROGRAMM

Begrüßung
Musikalischer Auftakt
Podiumsdiskussion

Lesung von François Loeb: "Parlamentsgeschichten"

und "Der Organist von San Marco und weitere Geschichten

aus Venedig"



FRANÇOIS LOEB (geb. 1940 in Bern), der Schweizer Schriftsteller und Unternehmer, langjähriges Mitglied des Schweizer Parlamentes, Träger des Marjamaaordens der Republik Estland und erfolgreicher Unternehmer in Bern.

FRANÇOIS LOEB war langjähriger Präsident der SWISS BALTIC CHAMBER OF COMMERCE und lebt heute mit seiner Frau, einer Pianistin, im Schwarzwald.

Seine Tochter Nicole hat inzwischen die Geschäftsführung der Loebgruppe übernommen.

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache
Eintritt frei

Information und Anmeldung: Tel. 630 7360, shveits@nlib.ee

Klavierkonzert **WIENER ABEND**

Freitag, 14.Okt. um 19 Uhr

im Schloss Kadriorg, Weizenbergi 37

Pianist: MOYE KOLODIN (Deutschland)

Moye Kolodin (geb. 1987) erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren bei Elza Kolodin. Mit 12 Jahren gewann er seinen ersten Preis bei dem Wettbewerb „Jugend Musiziert“ und begann sein Studium an der Musikhochschule Freiburg. Er studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris und seit 2010 ist er Studierender an der Universität der Künste in Berlin. Moye Kolodin ist vielfacher Preisträger internationaler Klavierwettbewerbe



Programm:

Beethoven Sonate D-Dur op. 10 Nr 3

Brahms

Variationen über ein eigenes Thema op. 21 Nr. 1 2 Rhapsodien op. 79

Schubert-Liszt

Ständchen

Aufenthalt

Liebesbotschaft

Liszt Rhapsodie Espagnole

Eintritt frei



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in Finnland



Swiss – Baltic
Chamber of Commerce



Hoiame mõtteid, et jagada teiega

EESTI RAHVUSRAAMATUKOGU
NATIONAL LIBRARY OF ESTONIA